

# Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung  
Hierundsechzigster



für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 102.

Hirschberg, Dienstag, den 2. Mai

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeilzeile oder deren Raum 20 Pf.

## Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für die Monate Mai und Juni nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, die unterzeichnete Expedition und die bekannten Commanditen des „Boten“ an.  
**Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge.“**

\* Hirschberg, 1. Mai. (Politische Uebersicht.) Die „Nat.-Lib. Correspondenz“ schreibt: „Die Ernennung des heftigen Ministers Hoffmann zum Präsidenten des Reichskanzleramtes darf nunmehr wohl als eine mit Sicherheit zu erwartende Thatsache betrachtet werden. Gestern wurde in sonst unterrichteten parlamentarischen Kreisen behauptet, daß die Ausfertigung der Ernennung hauptsächlich deshalb noch nicht erfolgt sei, weil die formelle Zustimmung des Großherzogs von Hessen noch ausstehe. Indes ist es wohl selbstverständlich, daß der Großherzog seinem Minister, wo sich diesem die Gelegenheit bietet, in eine so viel bedeutsamere Wirksamkeit im Dienste des Reiches einzutreten, kein Hinderniß in den Weg legen wird.“ Was die geplante Vereinfachung des Geschäftsgebietes des Reichskanzleramtes betrifft, so bestätigt es sich, daß neben der Abzweigung der Abtheilung für Elsaß-Lothringen auch das Justizamt selbstständig gestellt werden soll. Ob im Uebrigen im Reichsjustizamt gegenwärtig noch eine weitere Aenderung beabsichtigt ist, wissen wir nicht. Mit Recht klingt in einer großen Zahl von Blättern, neben den mancherlei anderen Gründen des Bedauerns über den Rücktritt des Ministers Delbrück, besonders die Klage hervor, daß den bevorstehenden Verhandlungen über die Handelsverträge grade diejenige Kraft verloren gehen mußte, welche auf diesem Gebiete am schärfer und umfassender Sachkenntniß einzig dastand. In den finanziellen Angelegenheiten des Reichs wird ja der Finanzminister Camphausen statt seines geschiedenen Freundes helfend eintreten können, für die Frage der Handelsverträge aber fehlt es durchaus an einem Manne, der, wie Delbrück, mit der technischen Tüchtigkeit die unersetzliche dreißigjährige Erfahrung verbindet. Was die Stellung der Liberalen Partei zu dem Wechsel im Reichskanzleramte anlangt, so ergiebt sich dieselbe unseres Erachtens von selbst: die liberale Partei wird die weitere Entwicklung unserer Politik mit verdoppelter Aufmerksamkeit zu verfolgen haben. — Die „Magd. Ztg.“ schreibt: Nach den Versicherungen des Reichskanzlers, die in Uebereinstimmung mit den Erklärungen seiner letzten Rede stehen, daß der Gang der Eisenbahnangelegenheit kein schneller sein werde, dürfte die Reichseisenbahnvorlage schwerlich schon in der Herbstsession an den Reichstag gelangen, da die Reichsjustizgesetze diese Session vollkommen in Anspruch nehmen werden. — Der „Reichstag“ soll, wie die „Berl. Montags-Ztg.“ wissen will,

in diesem Jahre zur letzten Session dieser Legislaturperiode schon um die Mitte des September zusammen treten. Der Etat für 1877 und die Justizgesetze werden seine Hauptarbeit bilden und der Schluß der Session dann vor Weihnachten erfolgen. — Die Königin von England hat den Titel „Kaiserin von Indien“. Das englische Volk ist mit dieser Aenderung wenig zufrieden. — Eine officielle Depesche aus Madrid theilt mit, daß die vorbereitenden Arbeiten für der Fueros, der baskischen Privilegien, fort dauern. Die Regierung wird keine Discussion über diese Angelegenheit zulassen. Die Steuerlasten der baskischen Provinzen sollen denen der übrigen Provinzen gleich sein. Die Regierung wird den Delegirten der baskischen Provinzen nur eine consultative Stimme bei der administrativen Reform zugestehen. In der Depesche heißt es weiter: „Es ist allerdings ein gewisses Unbehagen in den baskischen Provinzen vorhanden, welches sich voraussichtlich noch vermehren dürfte, wenn ihre langjährige Organisation aufgehoben wird. Es ist die Anordnung getroffen, daß die Occupationarmee in den baskischen Provinzen zum Theile auf Kosten der Provinzen erhalten wird, damit dieselben allmählig daran gewöhnt werden, zu den öffentlichen Lasten beizusteuern“. Die carlistische Partei scheint auf die Unzufriedenheit der Basken zu speculiren. Ehe Carlos am 4. April London verließ, so sagen, wohin er sich begeben, unterzeichnete er, wie ein Pariser Correspondent schreibt, ein Decret, durch welches er einen Zwölfer-Ausschuß, Junta Carlista genannt, mit der Leitung der Partei-Angelegenheiten betraut. Den Vorsitz in dieser schönen Sippchaft führt der Graf Baldespina, geheimer Rath von Don Carlos. Vorläufig wird diese Gesellschaft sich auf der Oberfläche ziemlich ruhig verhalten, insgeheim aber rührig für ihre Zwecke arbeiten. Baldespina war neulich in Bordeaux und wird in Pau bei Don Carlos' Gemahlin erwartet. Die Besungen der Junta gehen dahin, die Ereignisse abzuwarten. Dabei rechnet die Partei zunächst wieder auf die baskischen Provinzen. Da die Madrider Regierung genöthigt ist, die Sonderrechte der Basken der öffentlichen Meinung im übrigen Spanien zu opfern, so sind die Carlisten überzeugt, daß die Unzufriedenheit, die unter den Basken deshalb entstehen muß, bald einen neuen Aufstand hervorrufen wird, wobei denn der Beistand der Geislichkeit und deren großer Einfluß auf die fanatische Bevölkerung gebührend in Anschlag kommt. — Die Nachrichten über die orientalische Frage lauten heute, der Abwechslung wegen, wieder einmal friedlich. Aus London wird telegraphirt: „Der Glaube an eine friedliche Lösung der orientalischen Wirren gewinnt mit jedem Tage mehr Anhänger, und die hier beglaubigten Botschafter Rußlands, Deutschlands und Oesterreichs tragen zu seiner Verbreitung ehrlich bei. Ihren Aeußerungen zu Folge ist das Einvernehmen zwischen ihren bezüglichen

Regierungen nie inniger gewesen als jetzt und sind diese allesamt von dem Gedanken befezt, selbst mit Aufopferung eigener Interessen die Ruhe in den ausländischen türkischen Provinzen wieder herzustellen". Von Cetinje wird jetzt den Behauptungen Nubhar's über die Belhelligung einer größeren Anzahl von Montenegroinern an den letzten Kämpfen mit dem Beifügen kategorisch widersprochen, daß gar keine Montenegroinern in den Reihen der Insurgenten fielen und 27 Montenegroinern, welche über die Grenze zu den ausländischen Posten wollten, durch Androhung der Confiscation ihres Vermögens zur Rückkehr bestimmt worden sind. Sonst ist nichts Neues von Belang zu melden.

\* Berlin, 30. April. (Vermischtes.) Am Montag, den 1. Mai, erwartet, wie der „Reichs-Anz.“ mittheilt, Sr. Majestät der Kaiser in Wiesbaden den Besuch des Königs der Belgier. — Nach der „Main-Ztg.“ ist der heftigste Ministerpräsident Hofmann auf telegraphische Weisung zu dem Kaiser befohlen worden und sofort nach Wiesbaden abgereist. — Staatsminister Delbrück verläßt am Montag mit seiner Gattin Berlin und begiebt sich nach Paris. Während seiner Abwesenheit vertritt ihn der Director Eck, nach seiner Rückkehr in ca. vier Wochen wird er den letzten Bundesrathssitzungen präsidiren und dann die Geschäfte seinem Nachfolger, dem zeitigen Präsidenten des großherzoglich hessischen Ministeriums, Geh.-Rath Hofmann, übergeben. Es werden übrigens die Functionen, welche Delbrück bisher oblagen, jedenfalls auf mehrere Abtheilungs-Chefs vertheilt werden. — Die Umwandlung des Zeughauses in eine Ruhmeshalle ist nach der „Berl. Montagsztg.“ nicht aufgegeben, nur soll der Landtag in dieser Session nicht mehr damit befaßt werden. Der Plan entspricht einem Lieblingsgedanken des Kaisers; derselbe wünschte in dessen, wie in Abgeordnetenkreisen verlautet, die Angelegenheit jetzt verlegt zu sehen, weil andere dringendere Forderungen an die Landesvertretung herantreten. — Der gegenwärtig in Italien auf Urlaub verweilende Feldmarschall Graf Moltke nahm, wie bereits gemeldet, mit Professor Mommsen am 23. d. Mis. an einer Sitzung der römischen Accademia dei Lincei, sowie an einem vom Präsidenten dieser gelehrten Körperschaft veranstalteten Festmahl Theil. Bei dem letzteren brachte Graf Moltke einen Trinkwunsch auf das Wohl des Königs Victor Emanuel aus, während Prof. Mommsen die Verdienste der Wissenschaft feierte. Ueber den Eindruck, welchen der deutsche Heerführer machte, berichtet der römische Correspondent des „Journal de Débats“: „Man hat die beschriebene Haltung des Marschalls vielfach bemerkt, welcher das Bewußtsein des eigenen Verdienstes nicht zu haben und an den großen von ihm vollbrachten Dingen lediglich den Antheil genommen zu haben scheint, den ein einfacher Generalstabchef, welcher seiner Pflicht genügt, hätte nehmen können. Obgleich der Ruhm des Herrn von Moltke schmerzliche Erinnerungen weckt, muß man doch dieses seltene Beispiel einer mit hervorragendem Verdienste gepaarten Einfachheit constatiren.“ — Graf Moltke, der bekanntlich vor einigen Tagen den ihm zu Ehren veranstalteten Feierlichkeiten in Rom glücklich entronnen und nach Neapel geflüchtet ist, hatte, wie dem „Berl. Tagebl.“ geschrieben wird, auf seiner Reise nach dorthin eine interessante Begleitung, denn mit ihm zugleich und zwar in demselben Wagen nur durch die dünne Holzwand des Coupes getrennt, fuhr der Erzmarischall Bazaine nebst Gemahlin. — Wie man hört, ist im Handelsministerium für die technische Hochschule bereits eine Art Etat aufgestellt worden. Es hat sich dabei gezeigt, daß die Vereinigung der einzelnen Zweige des technischen höheren Unterrichts auch finanziell vortheilhaft ist. — Der ständige Ausschuß des volkswirtschaftlichen Congresses hat beschlossen, den Congress in diesem Jahre am 25. September in Bremen abzuhalten. Auf der Tagesordnung stehen die Zoll- und die Eisenbahnfrage. Referenten über die letztere sind Dr. Böhmert und Dr. Alexander Meyer. — Der jetzt fertiggestellte Neubau des Kaiserhofes bietet, wie der Augenschein gegenüber früher gemachten Beobachtungen lehrt, eine wesentlich vermehrte Feuerstärke. Die Abänderungen gegen den ersten Bau bestehen darin, daß an die Stelle der verhängnißvollen Holzwände im Dachgeschloß des Hauses eisernen Wände getreten sind; daß die Fußböden in den zu den Treppen führenden Corridoren, sowie die Fußböden in zwei überdeckten Dachhöfen ebenfalls aus Eisen herzustellen worden sind; daß zwei Treppenhäuser mit Eisen geschloffen sind; daß der Dachraum durch mehrere Brandmauern in kleinere Abtheilungen zerlegt worden ist, und daß endlich das Dach seiner ganzen Ausdehnung nach eine Zinkblech-Deckung erhalten hat. — Ein eigenthümlicher Zufall betraf den Personenzug der Stettiner Bahn zwischen Gortin und Neustadt-Eberswalde am Donnerstag Nachmittag. Der Maschinenführer wurde während der Fahrt vom Schläge getroffen und stürzte sofort auf seiner Maschine zusammen.

Der Heizer übernahm die Führung der Maschine bis Neustadt, wobei alle möglichen Versuche gemacht wurden, den vom Schläge Betroffenen in das Leben zurückzurufen. Die Versuche blieben aber ohne Erfolg. — Einem Mitgliede der Pariser Commune, das sich bisher in Straßburg aufgehalten, hat die deutsche Behörde einen Ausweisungsbefehl zustellen lassen. Es ist Jourdes, welcher nach dem Aufstande vom 18. März die Functionen eines Finanzministers versah und nach Elsaß gekommen war, nachdem es ihm gelungen, mit Rochefort aus Neu-Caledonien zu entweichen.

(Militärisches.) Ein militärischer Correspondent der „Magd. Ztg.“ vergleicht die europäischen Streitkräfte von heute mit denen zur Zeit des Krimkrieges. Rußland besaß damals an unmittelbar verwendbaren Feldtruppen 1854 12 Garde-, 2 Grenadier- und 96 Armee-Infanterie-Regimenter, 8 Jäger-Bataillone, 61 Cavallerie-Regimenter und 11 Artillerie-Divisionen mit 140 Batterien und besaß gegenwärtig 12 Garde-, 16 Grenadiers, 164 Armee-Infanterie-Regimenter, 32 Schützenbataillone, 76 Cavallerie-Regimenter, 48 Fuß- und 17 reitende Artillerie-Brigaden mit 336 Batterien. Die französische Armee bestand bei Eröffnung des Krimkrieges aus 6 Garde-, 100 Linien-, 3 Zuaven-, 2 Fremden-Regimentern, 19 leichten und Jägerbataillonen, 65 Cavallerie-Regimentern, 14 Regimentern Artillerie mit 168 Batterien, und umfaßt gegenwärtig insgesammt 153 Infanterie-Regimenter, der stehenden Armee, 76 Cavallerie-Regimenter, 38 Artillerie-Regimenter mit 494 Batterien, wovon für den Frieden 342 bespannt erhalten. Die österreichische Armee bestand zu jenem Zeitpunkt aus 62 Linien- und 14 Grenz-Infanterie-Regimentern, 25 Jägerbataillonen, 40 Cavallerie- und 5 Artillerie-Regimentern mit 135 Batterien und besteht gegenwärtig aus 80 Infanterie-Regimentern, 40 Jägerbataillonen, 41 Cavallerie- und 13 Artillerie-Regimentern mit 156 Batterien. Die preussische Armee umfaßt 1854 5 Garde-, 32 Linien- und 8 Reserve-Infanterie-Regimenter, 10 Jägerbataillone, 36 Landwehr-Infanterie-, 6 Garde-, 32 Linien- und 34 Landwehr-Cavallerie-Regimenter, 9 Artillerie-Brigaden mit 108 Batterien, wogegen diese und die an sie angeschlossene deutsche Armee gegenwärtig ausweisen 148 Infanterie-Regimenter, 26 Jägerbataillone, 292 Landwehrbataillone, 93 Garde- und Linien- und 34 Landwehr-Cavallerie-Regimenter, 35 Feld-Artillerie-Regimenter mit 300 Batterien.

(Reichsmünzen.) Gesamtausprägung bis zum 22. April: an Goldmünzen: 1,396,557,380 Mark; an Silbermünzen: 210,467,681,53 Mark 60 Pf.; an Nickelmünzen: 24,580,8280 Mark 80 Pf.; an Kupfermünzen: 8,294,843 M. 77 Pf.

Wiesbaden, 29. April. Der Kaiser hielt heute Morgen eine große Parade über die hiesige und Viebricher Garnison, welche jedoch in Folge eines sehr heftigen Gewitterregens früher beendigt wurde. Anlässlich des heutigen Geburtstages des Kaisers von Rußland findet heute ein großes Diner bei Sr. Majestät Statt, zu welchem die hier weilenden fürstlichen Gäste, sowie Mitglieder der hiesigen russischen Colonie eingeladen erhalten haben. Eine wegen ungünstiger Witterung bereits abgesagte Corsofahrt hat nach Veränderung des Wetters dennoch Statt gefunden. Sr. Maj. der Kaiser nahm an derselben Theil. Nach dem Theater wird Seine Majestät die Soiree des Grafen Fürstenberg besuchen.

München, 29. April. Der König hat seine Genehmigung für die Aufstellung des Denkmals des Fürsten Bismarck in Kissingen ertheilt. Dasselbe soll in den Anlagen errichtet werden.

— Sitzung der Abgeordneten. Bei der heutigen Verhandlung über den Voranschlag für die Ausgaben des Ministeriums des Auswärtigen motivirte der Abg. Herz seinen Antrag auf Einziehung der bayerischen Gesandtschaften bei den nicht deutschen Regierungen und bemerkte, er stelle diesen Antrag zum dritten Male. Zoerg und Freitag hätten s. Z. diesem Antrage zugestimmt, wie sich aus ihren bezüglichen Aeußerungen — die hierüber vom Redner verlesen wurden — ergebe. Wenn Zoerg jetzt anderer Ansicht sei, so ersuche er denselben, sich darüber zu äußern. Was ihn, den Antragsteller, anbelange, so halte er die bayerischen Gesandtschaftsstellen für unnütz, schädlich und gefährlich. Das Recht der Krone, diplomatische Vertreter zu ernennen, solle durch seinen Antrag indeß in keiner Weise angezweifelt werden. Abg. Zoerg giebt als richtig zu, daß er früher für die Einziehung aller außer deutschen Gesandtschaften gesprochen habe, mit Ausnahme jener am Wiener Hofe, welcher ein deutscher Hof sei und bleibe. Er habe jetzt seine Ansicht geändert. Wenn der diplomatische Ausschuß des Bundesrathes das geworden wäre, was man Vordern versprochen habe, würde er für Aufhebung der Gesandtschaften stimmen. Zoerg erwähnte demnach die Correspondenz zwischen dem Fürsten Bismarck und dem vormaligen Pariser Botschafter, Grafen Arnim, bezüglich der mittelstaatlichen Gesandtschaften im Auslande, verlas mehrere Stellen aus einer vom Reichstagsabgeordneten Miquel in Leipzig gehaltenen Rede und zog schließlich auch die Reichseisenbahnfrage und die Orientfrage in seine Rede hinein. Minister v. Pfekschner erklärte, die Regierung werde zu

dem von Herz gestellten Antrag niemals ihre Zustimmung geben. Zoerg gegenüber bemerkte der Minister, der Reichskanzler habe das bayerische Gesandtschaftsrecht niemals zu schmälern gesucht, auch müsse er gegen die Auffassung Zoerg's, daß die bayerischen Gesandten als Controlleure der Reichsgesandten anzusehen seien, energische Verwahrung einlegen. Bezüglich des diplomatischen Ausschusses des Bundesrathes wiederholte der Minister die bereits früher gegebenen Aufschlüsse mit dem Hinzufügen, daß der Zweck des Ausschusses darin bestehe, die Regierungen auf dem Laufenden zu erhalten. Wenn Zoerg verlange, daß hier über das der Regierung in Bezug auf die orientalischen Angelegenheiten Mittheilung discutirt werden solle, so sei das ein Unding. Nachdem hierauf noch Marquardsen, Böhl und Schaub sich gegen den Herz'schen Antrag erklärten, dabei aber scharf gegen Zoerg polemisirten, dem Marquardsen namentlich bemerklich machte, daß die von ihm citirte Miguel'sche Rede sich ganz anders ausnehmen würde, wenn er dieselbe vollständig und nicht bloß einzelne herausgegriffene Stellen vorgelesen hätte, wurde der Herz'sche Antrag abgelehnt und der Etat nach den Anträgen des Ausschusses genehmigt. Im Laufe der Debatte verwarnten sich die Redner der liberalen Partei, Marquardsen, Böhl, Schaub und Frankenburg auch dagegen, in der Reichseisenbahnfrage als in einer noch nicht völlig aufgeklärten Frage schon jetzt endgültig Stellung nehmen zu wollen. Marquardsen erklärte, keineswegs aus Mißtrauen gegen den Leiter der deutschen Reichseisenbahnpolitik, sondern nur wegen Bedenken gegen die Ergebnisse der durch das Reichseisenbahnproject bedingten Veränderungen gegen dasselbe zu sein.

Strasburg i. E., 29. April. Die „Strasburger Zeitung“ veröffentlicht die unterm 28. April c. vollzogene kaiserliche Verordnung wegen Abänderung des Gesetzes vom 24. Januar 1873, betreffend die Bezirksvertretungen, Kreisvertretungen und Wahlen zu den Gemeinderäthen, durch welche die nicht ausgewanderten Optanten das Wahlrecht erhalten.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 29. April. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus der Herzegovina finden seit Donnerstag im Dugapasse Kämpfe Statt. Ueber den Erfolg derselben ist Zuverlässiges bis jetzt nicht bekannt.

Wie dem „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ aus Serajewo gemeldet wird, haben die christlichen Bewohner in der Umgebung von Petrovats sich unterworfen und sind in ihre Heimath zurückgekehrt. Die Behörden haben denselben die versprochene Hülfe an Lebensmitteln und Baumaterialien geleistet.

Wien, 29. April. Der „Wester Correspondenz“ wird aus Wien gemeldet: Der ungarische Ministerath, zu welchem auf Einladung Tisza's auch die Minister v. Trefort, Szenda, v. Vecsy und Bedekovics eingetroffen waren, währte bis spät in die Nacht und wurde heute Morgen fortgesetzt. Um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr früh begab sich Tisza zu dem Grafen Andrássy, um diesem das Ergebnis der internen Berathung mitzuteilen. Nachmittags werden die Minister Trefort und Vecsy nach Pest zurückzukehren, die übrigen bleiben vorläufig hier.

Italien. Rom, 29. April. Der König von Griechenland und die königliche Familie, sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark sind hier eingetroffen und am Bahnhof vom Könige empfangen worden. Dieselben empfingen im Laufe des Vormittags die Besuche des Königs Victor Emanuel, sowie des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Italien und erwiderten dieselben. Der Aufenthalt des griechischen Königspaares hier selbst ist auf 4 Tage bemessen.

England. London, 29. April. Das hiesige Handelsamt hat die wegen des Zusammenstoßes des „Strathclyde“ und der „Francis“ vor mehreren Wochen angeordnete handelsamtliche Untersuchung wieder aufgehoben.

Die Opposition ist mit der Fassung der künftigen Bekanntmachung unzufrieden, weil ihr die von der Regierung gegebene Zulage, daß die Anwendung des kaiserlichen Titels auf Indien beschränkt bleiben soll, unerfüllt erscheint. Es ist daher möglich, daß Jenseit auf seinem Adelsantrag besteht und es in der betreffenden Sitzung zu sehr lebhaften Erörterungen kommt. — Dem Vernehmen nach wird die Königin die internationale wissenschaftliche Ausstellung in Kensington am 14. Mai selbst eröffnen. — Die katholischen Bischöfe Englands hielten diese Woche in Westminster Beratungen; gestern besuchten sie den gefassten Beschlüssen gemäß in Begleitung hervorragender Laien die katholische Universität Kensington. — Der Vertreter des Berliner Unionsclubs zeigt in der „Morning Post“ an, daß das Polospiel wegen unerwarteter und unabwendlicher Hindernisse unterbleiben wird.

Rußland. Petersburg, 29. April. Die Porte hat, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, von den Mächten die moralische, nicht die bewaffnete Mitwirkung verlangt, um die Unterstützung der Aufständischen durch ihre Nachbarn zu verhindern.

Amerika. Der Anklagebericht gegen Belknap ist geschlossen. Der gewesene Kriegssecretär hat um eine Dinausschiebung des

Gerichtsverfahrens bis zum December; dieses Gesuch wurde aber vom Senate verworfen.

## Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 29. April. (Abgeordnetenhause. — 43. Sitzung.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses fand die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Uebertragung der Eigenthums- und sonstigen Rechte des Staates an Eisenbahnen auf das deutsche Reich Statt. Zu § 1 ergriff zunächst das Wort der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten Dr. Friedenthal, um die Interessen vorzulegen, welche die Landwirthschaft an einer Neuordnung des Eisenbahnwesens hat. Die dringlichen Klagen, welche in den Kreisen der Landwirthe über den jetzigen Zustand des Eisenbahnwesens erhoben werden, sind bekannt, sie mögen viel Uebertriebenes, viel oaitatorisches Beiwerk enthalten, aber dies entbindet nicht von der Pflicht, den wahren Kern aus denselben herauszuschälen und diesem, soweit dies mit den Interessen der Gesamtheit vereinbar, Rechnung zu tragen. Auch diesen Zweck verfolgt der Entwurf. Eine der wesentlichsten Klagen der Landwirthe betrifft das Chaos der Eisenbahntarife. Es bestehen deren nicht weniger als 1533 selbstständige mit einer noch ungezählten Menge von Nachträgen, so daß es geradezu ein Ding der Unmöglichkeit ist, die Transportkosten eines bestimmten Artikels zu berechnen. Daß die Abhülfe mittelst einer systematischen Veränderung des Eisenbahnwesens keine bloße Phantasie, daß ein einheitliches Tarifwesen keine Unmöglichkeit ist, beweist das Beispiel anderer Länder. Das heutige Tarifsystem beruht nicht auf wirtschaftlichen Principien, denn die Eisenbahnen tarifiren einfach hoch, was ihnen nicht entgegen kann, und niedrig, wo sie mit anderen Bahnen concurriren. Der Landwirth, der gewöhnlich nur auf die kleine Haltestation einer bestimmten Bahn für den Absatz seiner Producte angewiesen ist, fährt dabei natürlich am schlechtesten. Ebenso wenig werden seine Interessen berücksichtigt durch die Vorschriften, welche über die Empfangnahme der mit der Bahn versandten Güter erlassen sind. Er erhält die Nachricht von der Ankunft derselben in der Regel erst, wenn die Frist der unentgeltlichen Aufbewahrung abgelaufen ist, und es bedarf keiner Ausführung, wie sehr der Viehtransport und damit nicht allein die Interessen des producirenden Landwirths, sondern auch die der consumirenden Gesamtheit dadurch geschädigt werden. Aus eben demselben Grunde ist es bisher noch nicht möglich gewesen — und die obfessionellen Abgeordneten werden dies bestätigen — den Transport lebender Seethiere in dem Maße zu bewerkstelligen, um daraus ein billiges Lebensmittel für die Bevölkerung des Binnenlandes zu machen. Diese Schäden haben nicht ihren Grund in den Personen, welche an der Spitze des Eisenbahnwesens stehen, sondern in den Verhältnissen. Eine Abhülfe derselben ist nur möglich durch eine Rückkehr zu dem System, welches die Eisenbahn als Verkehrseinrichtung auffaßt. Die bloße Aussicht des Reiches müßte hier viel tiefer eingreifen in Privatverhältnisse, als dies erforderlich ist, wenn die öffentliche Gewalt die Leitung des dominirenden Theils des Eisenbahnwesens in der Hand hat. (Beifall.) — Abg. Frhr. v. Schorlemer-Alst erklärte, er sei gegen den Vorwurf der Reichsfeindlichkeit so abgehärtet, daß er heute keinen Eindruck mehr auf ihn mache, wenn man ihm seinen Widerstand gegen die Vorlage wiederum als Reichsfeindlichkeit auslege. Wäre er aber wirklich ein Reichsfeind in dem Sinne, wie es man ihm imputire, so würde er gewiß für die Vorlage stimmen, da sie dem Reiche unberechenbaren Schaden zufügen müßte. In der That sprechen die Motive der Vorlage, so auf wie die heutigen Ausführungen des Ministers Friedenthal für den Erwerb sämtlicher Bahnen, nicht bloß der preussischen Staatsbahnen durch das Reich. Bleibt das Project wirklich nur auf den Ankauf der preussischen Staatsbahnen beschränkt, so wird es des genialen Charakters, der eigentlich darin liegt, entkleidet; die Verhältnisse bleiben dieselben, mag nun ein starker Bruchtheil uneres Bahnsystems von Reichswegen oder von Preussens wegen verwaltet werden. Eine Beseitigung der Mißstände wird dadurch nicht erreicht und kann nur herbeigeführt werden durch ein Eisenbahngesetz, dessen Zustandekommen durch diese Vorlage sicher nicht gefördert wird. Ueberhaupt stehe er den Bemühungen des Reichskanzlers zur Ausführung der Art. 41 bis 47 der Reichsverfassung etwas Stetisches gegenüber. Seit 25 Jahren harren eine ganze Anzahl von Verheißungen der preussischen Verfassung der Ausführung, und allmählich gewinnt es den Anschein, daß man sie durch Streichung eines dieser Artikel nach den andern ausführen will. (Zustimmung im Centrum.) Die wirtschaftlichen Fehler des Projectes seien in der Broschüre des früheren württembergischen Ministers von Barmüller überzeugend nachgewiesen, und die politischen Bedenken gegen dasselbe von der aller schwersten Art. Allein der Umstand, daß man dem für Alles und darum hauptsächlich für nichts verantwortlichen Reichskanzler noch die Oberleitung des ganzen Eisenbahnwesens aufbürden will, die man dem verantwortlichen preussischen Resortminister entzieht, muß Jedem, der noch Sinn für constitutionelle Verhältnisse hat, über die politischen Folgen des Schrittes die Augen öffnen. Derselbe wird und muß mit

dem Erwerb der übrigen Staats- und Privatbahnen enden, der wiederum ohne ein Wiederaufleben der Periode des Schwindels und der Agiotage nicht möglich ist, welche wie kaum und noch nicht einmal vollständig hinter uns haben. (Zustimmung.) Der Redner wird deshalb gegen die Vorlage stimmen, weil er sie für wirtschaftlich nachtheilig und für einen politischen Fehler hält, und weil er dem Reiche keine Anwendung zu machen wünscht, durch welche die reelle Ueberantwortlichkeit und die Macht des Reichszanlers gestärkt wird. (Lebhafter Beifall im Centrum.) Die Abg. Bethusy-Huc und v. Bedell-Malchow kämpften nur mühsam gegen die sichtliche Erwägung des Hauses an. Nur der Abg. Birchow wußte zwischen durch, indem er in bekannter, zwischen Ernst und Verflage sich hin- und herwiegender Art die Discussion auf das politische Gebiet hinüberführte, dieselbe hier und da gleichwie mit galbanischen Schlägen zu beleben. Er hatte in der That den Erfolg, zwei Minister gegen sich ins Feld zu rufen. Fürst Bismarck begünstigte sich, den vom Redner aus den Erklärungen vom Ministerliche künstlich herausgehobenen Zwiespalt im Ministerium kategorisch in Abrede zu stellen. Dem Handelsminister gelang es zu glücklicher Stunde noch einmal, so schlagend als kurz die wirtschaftlichen, reichspolitischen und nationalen Momente zusammenzufassen, von welchen die Vorlage getragen ist; er gab damit unter lebhaftem Beifall des Hauses der Verhandlung einen gehobeneren Abschluß. An die Abstimmung über die Hauptbestandtheile des § 1 knüpfte sich noch eine Debatte über das Verhältniß der „Verträge“, zu welchen die Vorlage Ermächtigung giebt, zu der Reichsverfassung. Der Abg. Reichensperger, indem er aus der unbedachten Anwendung des Wortes „Vertrag“ auch auf die Abtretung der Hoheitsrechte schnellfertig die Consequenz im Sinne des Staatenrechts herinzog, auch in dieser Beziehung die „Genehmigung“ des Landtages vorzubehalten, erwarb sich das schwerlich gefuchte, aber vom Abg. Basker bereitwillig anerkannte Verdienst, auf das Präjudiz aufmerksam zu machen, welches aus jenem Wortlaut für das particularistische System gezogen werden könnte, und veranlaßte damit, daß auf den Antrag des letztgenannten Abgeordneten die Nr. 5 des § 1 abgelehnt wurde unter dem Vorbehalt, deren Inhalt in Form einer Resolution bei der dritten Lesung wieder aufzunehmen. In namentlicher Abstimmung wurde der wichtigste Theil der Vorlage mit 206 gegen 165 Stimmen angenommen. Für die dritte Lesung der Vorlage ist gleich die nächste auf Dienstag angelegte Sitzung des Abgeordnetenhauses bestimmt.

**Locales und Provinziales.**

Hirschberg, 1. Mai.

\* **Rundschau.** (Wegebauperwaltung. — Gerichtsverhandlung gegen Pfarrer Simon. — 8. Schleifische Schaffau. — Schaden des Hochwassers. — Stolberg-Denkmal. — Verwendung einer gesammelten Ehrengabe.) Die Staatsregierung legt, der „N. A. Z.“ in Folge, entschiedenen Werth darauf, daß die Wegebauperwaltung in den fünf Provinzen, in welchen die neue Provinzialordnung eingeführt ist, so bald als möglich in vollen Umlange von den Provinzialverbänden übernommen werde. Nach den letzten provinzialständischen Verhandlungen entspricht dies fast überall auch den Wünschen der Provinzialvertretungen. Zur Erreichung des Zieles, daß die endgültige Regelung dieser Angelegenheit mit dem 1. Januar t. J. erfolgen könne, ist die Feststellung der Grundsätze, nach denen die provinzialständische Wegebauperwaltung geführt werden soll, das erste Erforderniß. Den Provinzial-Ausschüssen wird es obliegen, den nächsten Provinzial-Landtagen den Entwurf eines Reglements für die ständische Wegebauperwaltung vorzulegen. Es dürften dabei die für die Provinzen Westfalen, Rheinprovinz, Hannover- und Schleswig-Holstein, sowie für die communalständischen Verbände von Cassel und Wiesbaden bereits erlassenen Reglements einen geeigneten Anhalt bieten.

Wir kommen heute noch einmal ausführlicher auf die gerichtliche Verhandlung gegen den Stadtpfarrer Simon in Schweidnitz zurück. Der „Fr. Stg.“ wird hierüber geschrieben: „Vor dem Dreimännergericht in Reichenbach stand am 28. April angeklagt der Annehmung der bischöflichen Rechte: 1) der Stadtpfarrer Hugo Simon, 2) der Weltpriester Blümel, beide aus Schweidnitz, letzterer der Theilnahme daran und endlich die Küster resp. die katholischen Lehrer zu Guttmannsdorf, Girkaldsdorf und Obberdorf, hiesigen Kreises, angeklagt der Behülfe zu obigen Vergehen. Der Thatbestand ist in Kürze folgender: Am 31. Januar d. J. fand sich der Angeklagte, Pfarrer Simon, in Begleitung des Blümel, bei den Küstern der genannten drei Pfarren ein und stellte sich denselben als bischöflicher Commissarius vor und verlangte von denselben die Schlüssel zur Kirche, welche ihm auch überall, wiewohl nicht ganz ohne Bedenken, ausgereicht wurden. Er entnahm hierauf die dort aufbewahrten heiligen Gegenstände Sanctissimo, Hostien, Oele u. dgl., entfernte aus den Taufbecken das gefrorene, geweihte Wasser, welches, wie ein Zeuge drastisch aus sagte, mittelst eines Leuchters eingestochen wurde und entfernte sich damit, vermaß aber nicht, seinem Begleiter vorher zu erklären, daß er dies Alles darum thue, um zu verhindern, daß,

wenn ein Anderer ohne bischöfliche Sendung hierher komme, er diese Gegenstände nicht entwenden könne. Die Vertbeidigung führte Herr Rechtsanwält Lubowksky aus Breslau, sie drehte sich in sehr geschraubten Wendungen darum, daß der Angeklagte nicht als bischöflicher Commissar, sondern in seiner Eigenschaft als Ober-Grypriester über diesen Theil der Diöcese gehandelt habe. — Der Angeklagte, eine hohe Gestalt, mit scharfen markirten Zügen, aus denen ungewisselhaft geistige Befähigung leuchtete, machte keineswegs den Eindruck der Niedergelagtheit, vielmehr schien ihm sein Märtyrertum mit Stolz zu erfüllen, denn er plauderte lächelnd, seine Verurtheilung ungewisselhaft erwartend, mit seinen Mitangeklagten und nicht Bekannten aus dem in uergroßer Zahl vorhandenen Publikum zu. — Nach fast einstündiger Beratung verkündete der Gerichtshof das Urtheil. — Es verurtheilt den Stadtpfarrer Simon zu 7 Monaten Gefängniß, den Weltpriester Blümel, welcher schon 2 Vorstrafen erlitten, zu 2 Monaten Gefängniß und in die Kosten. Die drei unglücklichen Küster kamen mit einem blauen Auge davon, denn der Gerichtshof nahm in milder Weise an, daß sie in gutem Glauben gehandelt hätten und sprach sie daher frei.“

Die für die diesjährige, am 2. und 3. Mai Statt findende 8. Schleifische Schaffau in Breslau am Ostwiger Wege, vor dem Dorthore erbaute Ausstellungshalle ist in größeren Dimensionen angelegt, als in früheren Jahren. Dieselbe ist 160 Meter lang und 16 Meter breit und enthält auf jeder Seite des nach Westen zu gelegenen Eingangsportals 53 Stände für das auszustellende Schafvieh. In jedem dieser Stände können 4 bis 6 Stück Schafe bequem untergebracht werden. In der Mitte führt ein Gang durch die ganze Halle, von welchem aus bequem jedes einzelne zur Schau gestellte Stück besichtigt werden kann. An beiden Kopenden der Halle befinden sich die Futterkammern und an die hinteren nach der Treibner Chaussee zu liegenden Seite vier Anbaue, welche zur Aufnahme von Wasserreservoirs bestimmt sind, um die Tränkung der Schaafstüde zu erleichtern. Die Einbringung der Thiere geschieht durch vier in der Vorderfront angebrachte Thüren, während im Portal vom Eingange rechts sich die Cassé und links die Steuer-Expedition befindet. — Der dem Eingange gegenüber liegende Mittelraum ist zu Versammlungs- und Restaurations-Räumlichkeiten bestimmt.

Nach amtlicher Feststellung beläuft sich der auf der Feldmark von Beuthen a. O. durch das Hochwasser angerichtete Schaden auf etwas mehr als 145,000 M. Die betreffenden speciellen Nachweisungen sind, wie der „Beobachter“ meldet, bereits höheren Orts eingereicht worden.

Für das dem Grafen Eberhard zu Stolberg-Bernigerode auf dem Marktplatze zu Landeshut zu errichtende Denkmal sind, wie von dort gemeldet wird, bis jetzt 23,845 M. eingegangen.

Das Comité für das Jubiläum des Herrn Musikdirectors Richter in Steinau, der bekanntlich den binnen Kurzem bevorstehenden Ehrentag nicht erlebte, hat beschlossen, die für dasselbe eingegangenen Beiträge von rund 2500 M. den oft kranken, ganz mittellos dastehenden unverheiratheten Töchtern des Verstorbenen zu übergeben. Wer, was wohl nicht anzunehmen ist, mit dieser Verwendung seiner Gabe nicht einverstanden sein sollte, wird aufgefordert, seinen Beitrag bis zum 10. d. Mts. von Herrn D. Lehner, Breslau, Paradiesgasse 1, unter Abzug der Kosten zurück zu verlangen.

— (Kirchenfeste.) In der evangelischen Gnadenkirche hier selbst wurde heut das alljährliche Kirchenfest in üblicher Weise durch Vor- und Nachmittags-Gottesdienst gefeiert. Beim Vormittags-Gottesdienst brachte Herr Cantor Vormann die von ihm componirte Festmusik: „Herr, dir sei Preis ic.“ zur Aufführung; der Festpredigt legte Herr Pastor Finster die Epistel des Tages, Off. 21, zu Grunde. Dieses Kirchenfest wurde ursprünglich am Montage nach Jubilate, d. i. an dem Tage, an welchem t. J. 1709 die Abtheilung des Kirchplatzes und i. J. 1713 die Einweihung der Kirche erfolgte, gefeiert; seit 1772 aber wurde es, nachdem unter Aufhebung mehrerer Feiertage ein allgemeiner Buß- und Bettag auf Wittwoch nach Jubilate eingelegt worden war, auf Montag nach Misericordias Domini verlegt. Die Hauptmomente der Geschichte des herrlichen Gotteshauses sind in „Sechs Gesängen“ von E. Hänsel niedergelegt, deren Keinertrag bei Gelegenheit des 150jährigen Jubiläums der Kirche am 4. Juli 1859 zum Grundstock einer Sammlung zur Beschaffung einer Halle Carl's XII. bestimmt wurde, dessen Eingreifen wir die Gnadenkirche verdanken. Möge die Angelegenheit nicht in Vergessenheit kommen! — Seitens der katholischen Pfarrgemeinde fand gestern an Stelle des Hauptgottesdienstes in hiesiger Stadtpfarrkirche Predigt und Amt in der Kirche zu Strauph's Stadt, welche nach alter Ueberlieferung als die Mutter der Stadtpfarrkirche gilt.

§ (Musikfest-Comité.) Am 29. d. M. constituirte sich das Local-Comité für das 1. Schleifische Musik-Fest, wählte zu seinem Vorsitzenden Herrn Bürgermeister Wassenge und zu dessen Stellvertreter Herrn Stadttrath Göbel. Der Herr Vorsitzende referirte zunächst über Entstehung und Fortgang der in Rede stehenden Angelegenheit. In der Spitze des Ganzen steht ein Haupt-Comité, dessen Mitglieder die Herren, Ober-Präsident Graf Arnim, Regierungs-Präsident Frh.

von Zedlig, Graf Schaffgotsch, Graf Hochberg für das musikalische Ressort, Landrath Prinz Reuß für die Bau-Angelegenheit, Banquier Schlessinger für die Cassé und Bürgermeister Bassenge für die Local-Quartier- u. Angelegenheiten. Als Techniker steht Musik-Director Deppe aus Berlin dem Grafen Hochberg zur Seite. Die Baulasten für die Festhalle sind auf 13,700 M., die für die Decorirung auf 1500 M. veranschlagt. Den Bau hat Zimmermeister Knoll, die letztere Friseur Hartwig übernommen. Zur Deckung eines etwa entstehenden Deficits sind von Communen und Privaten 24,000 M. gezeichnet. Der Eintrittspreis bei der Hauptprobe ist auf 1 M., bei der Generalprobe auf 2 M., zu jeder Festsaufführung auf 6 M., zu der Matinee auf 1,50 M., der Abonnementspreis für die 3 Fest-Aufführungen auf 15 M. festgesetzt. An der Wohnungsfrage haben sich bis jetzt außer in Hirschberg Private in den Ortschaften Schwarzbach, Herlsdorf, Sunnersdorf und Eichberg betheiliget. Die Quartier-Billets werden nach den von den interessirten Vereins-Vorständen bis zum 10. d. Mts. auszustellenden Theilnehmer-Listen in doppelten Exemplaren, je eins für Gast und Wirth ausgesetzt und denselben eingehändigt. Da der Bedarf an Wohnungen für die auswärtigen Damen im Ganzen gedeckt ist, so soll durch einen zweiten Aufruf die Beschaffung von solchen für die fremden Sänger erstrebt werden.

**\* (Zum Grossi-Concert.)** In einem Sörliger Blatte finden wir im Hinblick auf das dort am 2. Mai Statt findende Grossi-Concert folgende Notiz: „Erscheint es auch noch so schwer, mit Menschenkraft der erwachsenen Natur gleichsam Concurrenz bieten zu wollen, so vermag dennoch die menschliche Stimme, den schönsten Vögelstimmfrübling voll klingender Wäldchen entfaltend — uns Verche und Nachtigall überall und allezeit zu sein. So zog die Catalani selbst im Hochsommer in die gefüllten Kunsthäler Europas gehuldt und bewundert ein. Heute bedarf es nur zweier immer noch sehr tüchtiger Abendstunden, um sich von Fräulein Grossi's, Herrn Raif's und Müller's magnetisch anziehender Kunstgenialität begeistern, befeuern zu lassen. Haben wir in Fräulein Grossi ein Catalani-ähnliches Stimmaterial von höchster Bildung — hier einen leicht ansprechenden großen, doch weichen und vollen Sopran von phänomenaler Pracht und intensiver Stärke zu bewundern, so müssen wir zugleich Carlotta Grossi als eine der Glücklichsten preisen, deren persönliches Auftreten schon allein als eine genussreiche Nummer für das Publicum gilt, das beinahe ebenso gern schöne Sängerrinnen sieht, wie hört und sogar zuweilen bereitwillig den einen Sinn durch den andern ergänzt, denn mit Recht kann man sagen: Fräulein Grossi ist strahlend schön wie ihr Gesang. Herr D. Raif, bewunderter Schüler von Zauffig, und Herr W. Müller, Herzenssänger auf dem Violoncello, geben uns vereinigt ihr Bestes, wozu wir uns nur dankesvoll selbst beglückwünschen können.“ In Hirschberg findet das Grossi-Concert Mittwoch, den 3. Mai, Abends 7 1/2 Uhr im Siegemund'schen Saale Statt.

**\* (Männer-Gesangverein.)** Der hiesige Männer-Gesangverein hat in seiner am vorigen Sonnabend abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, seine regelmäßigen Uebungen erst nach dem hier zur Abhaltung kommenden ersten Schlesienschen Musikfeste wieder zu beginnen, um bis dahin die Gesangsträfte, welche sich dem Musikfest-Comité zur Verfügung gestellt haben, nicht zu zersplittern.

**\* (Für die Ueberschwemmten Schlesiens.)** Wir theilen hierdurch mit, daß Beiträge für die nothleidenden Ueberschwemmten Schlesiens noch bis Donnerstag den 4. d. incl. in der Expedition unseres Blattes angenommen werden. An diesem Tage schließen wir die Sammlung und senden den Ertrag derselben der Hauptsammelstelle ein.

(Gr. W.) Grünberg, 29. April. (Substation.) Heut Vormittag fand auf dem hiesigen lgl. Kreisgericht die Substation der zur Concursmasse der Schlesienschen Tuchfabrik gehörigen sogenannten Fabrik, des Wohnhauses (Schloß) und des gegenüberliegenden Hauses statt. — Auf die Fabrik wurde nur ein einziges Gebot von 450,000 M. seitens des Schlesienschen Wandvereins abgegeben, wofür derselbe den Zuschlag erhielt; ebenso erlangt dasselbe Bankinstitut das gegenüberliegende Wohnhaus für 25,500 M., während das sogenannte „Schloß“ mit Park von der Mitteldeutschen Creditbank, Filiale Berlin, zum billigen Preise von 35,960 M. erstanden wurde.

**\* (Theater.)** An dem Tage, wo dieses Blatt unseren geehrten Lesern zu Augen kommt, am Dienstag, giebt die Karich'sche Gesellschaft während dieser Saison die letzte Vorstellung in unserem Stadttheater. Ueberflüssig wäre es, wenn wir in längerer Rede noch einmal alles das recapituliren wollten, was uns Direction und Mitglieder in den neun Wochen ihres Aufenthalts in Hirschberg geboten haben. Das aber müssen wir hervorheben — und wir freuen uns, es aus des Herzens innerstem Triebe thun zu können! — daß unsere Stadt seit langen, langen Jahren keine Theater-Gesellschaft in ihren Mauern gesehen hat, die mit der Karich'schen den Vergleich aushält. Eine tüchtige Direction, eine verständnisvolle Regie, ein eben so begabtes, wie freihames Personal, das in der Decenz und dem Geschmac des Auftretens seines Gleichen sucht — alles das vereinte sich zu dem anheimelnden Ganzen, welches uns in der Karich'schen Ge-

sellschaft entgegentrat. Deshalb war es auch erklärlich, daß die Gesellschaft Erfolge ersocht, wie sie bei uns nun einmal nicht dagewesen sind. Mit schwerem Herzen sehen wir Herrn Karich's und die unter seiner Direction stehenden Damen und Herren aus den gar bald verwaist dastehenden Räumen unseres Theaters scheiden und wünschen ihnen auch getrennt von uns Glück und Erfolge und ein fröhliches Wiedersehen im kommenden Herbst.  
E. Bth.

**Vermischtes.**

— Einen neuen Erfolg auf dem Modegebiete kann die Presse mit gewisser Gemuthung registriren. Die widerliche Mode, die Hägel niedlicher Vögel als Putzier zu tragen, ist besiegelt. Wie aus Paris berichtet wird, sind die noch vorhandenen Hüte im diesem Genre vollständig unvertäuflich.

— (Zehntausend Knödel.) Der Lehrer Scherka in Hofsdorf hat, wie die „Fr. p. Bl.“ erzählen, sein Clavier für 10,000 Knödel verkauft. Diese Knödel sind zu liefern in Portionen zu 20 Stück, und zwar wöchentlich drei Portionen. Jeder Knödel muß 6 Ctm. im Durchmesser haben. Der arme Lehrer muß colossal hungrig sein.

— Garibaldi bereitet sich vor, den Sommer in Pozzuoli bei Neapel zuzubringen. Seit er das Geschenk von 100,000 Frs. Rente officiell angenommen, ist es um ihn ganz einsam geworden; der Millionär bewährt nicht die Anziehung, welche der arme alte Freischärler auf Einheimische und Fremde ausübt. Der General ist übrigens gesund, wenigstens was Lunge und Magen anbelangt; Hände und Füße sind durch die Sicht unheilbar verkrümmelt und dienstunfähig geworden.

**Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“**

**Rüdesheim, 1. Mai. (W. L. B.)** Bei der Durchreise nahm Sr. Maj. der Kaiser auf dem Bahnhofe vom Bürgermeister den Bericht über das gestrige Unglück entgegen, wonach wenigstens 250 Personen getödtet wurden, dieselben sind meist aus Rüdesheim, Bingen und Geisenheim.

**Wien, 1. Mai. (W. L. B.)** Sicherem Vernehmen nach reist der Minister Andrássy anlässlich der bevorstehenden Anwesenheit des russischen Kaisers und Gortschakoff's auf besondere Einladung im Laufe der nächsten Woche für einige Tage nach Berlin.

**Paris, 30. April.** Der hiesige österreichische Botschafter, Graf Apponyi, hat gestern dem Marschall-Präsidenten sein Abberufungsschreiben überreicht und wird noch im Laufe dieser Woche abreisen. Bis zur Ernennung eines neuen Botschafters wird der erste Botschaftersekretair, Graf Kuefflerin, die Botschaftsgeschäfte versehen.

— Eine der „Agence Havas“ aus Madrid zugehende officielle Depesche theilt mit, daß die vorbereitenden Arbeiten für die Aufhebung der Fueros fort dauern. Die Regierung wird keine Discussion über diese Angelegenheit zulassen. Die Steuerlasten wollen denen der übrigen Provinzen gleich sein. Die Regierung wird den Delegirten der baskischen Provinzen nur eine consultative Stimme bei der administrativen Reform zugetheilen. In der Depesche heißt es weiter: Es ist allerdings ein gewisses Unbehagen in den baskischen Provinzen vorhanden, welches sich voransichtlich noch vermehren dürfte, wenn ihre langjährige Organisation aufgehoben wird. Es ist die Anordnung getroffen, daß die Occupationarmee in den baskischen Provinzen zum großen Theile auf Kosten der Provinzen erhalten wird, damit die selben allmähig daran gewöhnt werden, zu den öffentlichen Lasten beizutreten.

**Konstantinopel, 30. April.** Der Regierung ist aus der Herzegowina folgende Meldung zugegangen: Monhtar Pascha ist, nachdem er die Insurgenten vollständig geschlagen und ihre Positionen eingenommen hatte, in Niksic eingerückt.

**Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.		1. Mai		29. Apr.		Breslau.		1. Mai		29. Apr.	
Weizen per April	188	186	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	85,85	85,65	Desterr. Banknoten	169,60	168,30			
Roggen per April	146,50	147	Freib. Eisen-Actien	90,75	80						
Mai/Juni	146	146,50	Oberchl. Eisen-Actien	(fehlt.)	138,60						
Hafer per April	171	180	Desterr. Credit-Actien	236	229						
Rübsöl per April	62,50	61,50	Lombarden	163	153						
Spiritus loco	43	43	Schlef. Wandverein	83	83						
Mai/Juni	43,60	43,60	Bresl. Discoutobank	63	61,75						
			Laurahütte	57,25	56,75						
Wien.		1. Mai		29. Apr.		Berlin.		1. Mai		29. Apr.	
Credit-Act.	140,50	137,60	Desterr. Credit-Act.	237	231,60						
Lomb. Eisenb.	96,75	92,25	Lombarden	162	155						
Napolitonsbr.	9,526	9,606	Laurahütte	57	56,75						

Bank-Discout 4 0/0. — Lombard-Zinsfuß 5 0/0.

Berlin, 29. April. (Ohne Gewähr.) Bei der heute beendigten Ziehung der 4. Classe 153. Rgl. Preuß. Classen-Lotterie fielen:

Der erste Hauptgewinn zu 450,000 Mark auf 64,936.

1 Gewinn zu 90,000 Mark auf 13,157.
3 Gewinne zu 15,000 Mark auf 13,877 31,604 52,169.
4 Gewinne zu 6000 Mark auf 50,827 79,833 80,746 93,390.
44 Gewinne zu 3000 Mark auf 1939 3035 5030 5971 8069 10,109
11,695 12,249 13,219 15,863 16,924 17,718 18,856 20,455 21,800
23,409 28,248 29,004 29,369 30,201 32,588 36,954 41,609 42,702
45,186 45,362 47,703 48,290 51,515 52,314 55,385 57,763 57,846
63,749 65,339 67,504 70,569 71,870 73,749 76,818 77,131 81,504
85,704 89,407.
46 Gewinne zu 1500 Mark auf 281 5728 7734 8343 13,638
13,840 14,439 16,254 22,292 22,784 25,024 27,448 28,564 28,572
28,698 29,288 30,436 30,807 32,078 35,012 35,724 35,823 38,444
46,848 48,613 51,433 51,934 53,071 53,407 53,503 55,968 56,514
59,593 60,203 61,142 63,554 63,911 64,583 67,744 72,588 74,302
78,536 85,246 88,273 91,934 94,234.
81 Gewinne zu 600 Mark auf 1641 2010 2093 2354 2986 7338
7472 8015 8367 8972 9319 10,360 10,401 12,717 13,114 15,036
15,751 16,973 17,354 17,958 18,727 19,602 20,838 21,101 23,850
23,910 25,498 27,756 28,264 29,708 30,375 31,622 32,728 33,760
34,333 35,978 36,256 36,343 36,381 36,382 36,429 39,143 40,284
40,325 41,529 44,943 44,967 47,321 49,124 49,820 50,199 54,495
54,522 55,528 56,285 56,456 56,656 57,153 57,747 59,857 60,241
60,496 62,825 64,043 64,673 65,213 66,390 69,468 70,106 70,289
74,280 74,369 76,163 76,802 82,673 84,317 89,484 90,972 92,273
92,406 93,949.

**Inserate.**

**Kirchliche Nachrichten.**

**Gestorben.**  
 Hirschberg, D. 21. April. Ernestine Marie Selma, E. v. Maurerpostlers Heinrich, 1 J. 10 M. 26 T. D. 22.  
 Arthur Max Carl, S. d. Tischlermstr. Albert Damm, 1 J. 8 W. Den 24.  
 Frau Schloffer Adelsfeld Schulze, geb. Bachmann, 24 J.  
 Hartau, D. 25. April. Anna Emma, E. v. Jannohrens Gottfried Hornig, 10 Wochen.  
 Hirschberg, Den 31. März. Friedrich Wilhelm Emil, S. d. Fabrikarbeiters Joh. Friedr. Wilh. Fischer, 1 J. 1 M. 3 T.

Am 29. v. M. starb in Folge eines Schlagflusses unser lieber Vater, Gatte, Schwieger- und Großvater, der Stellenbesitzer

**Carl Heinrich Siegesmund Schaupke,**

im Alter von 67 Jahren 8 Monaten und 5 Tagen. [1868]  
 Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen. Mohrlach, den 1. Mai 1876.  
 Die Beerdigung findet Mittwoch 11/2 Uhr Statt.

**Herzlichen Dank**

für die mir am 20. April von Freunden und Freundinnen dargebrachten Gratulationen und des Musikstündchens. Gott möge ihnen ein reicher Vergelter sein. Schönbach. Paul Renzel.

**Ämtliche Anzeigen.**

In unser Firmenregister ist unter Nr. 429 die Firma „Paul Richter“ zu Hirschberg und als deren Inhaber der Kaufmann Paul Richter daselbst am 25. April 1876 eingetragen worden. Hirschberg, den 24. April 1876. Königlich-Kreis-Gericht. 1. Abtheilung. [5886]

In unser Gesellschafts-Register ist heut 1) unter Nr. 113 eine Handelsgesellschaft unter der Firma **Conrad & Wuttke** am Orte Hirschberg unter nachstehenden Rechtsverhältnissen [5885]

die Gesellschafter sind die Kaufleute **Gottlieb Gustav Robert Conrad** und **Carl Johann Philipp Wuttke**, beide zu Hirschberg; die Gesellschaft hat am 1. Januar 1876 begonnen;

2) unter Nr. 114 eine Handelsgesellschaft unter der Firma „**Starosky & Haring**“ am Orte Herrschdorf unter nachstehenden Rechtsverhältnissen

die Gesellschafter sind die Kaufleute **Nichard Starosky** und **Max Hugo Haring**, beide zu Herrschdorf; die Gesellschaft hat am 9. April 1876 begonnen; Hirschberg, den 24. April 1876. Königlich-Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

**Bekanntmachung.**

[5845] **Mittwoch, den 3. Mai c., Vormittags 11 Uhr,** sollen auf dem städtischen Bauhofe hiersebst circa 20 Haufen Hauspäne gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden. Hirschberg, den 29. April 1876. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

[5892] Die Befolgung der Polizei-Verordnung vom 28. Juli 1866, welche bestimmt, daß die Straßen und Wirtshäuser in der Stadt wöchentlich zwei Mal, am Mittwoch und Sonnabend, gereinigt werden müssen, wird in der Zeit vom 1. April bis 1. October c., Abends zwischen 6 und 7 Uhr, kontrollirt werden. Die Reinigung muß deshalb spätestens bis 6 Uhr Abends bewirkt sein. Hirschberg, den 26. April 1876. Die Polizei-Verwaltung. Bassenge.

**Nothwendiger Verkauf.**

Das den Beneficialerben des verstorbenen Bauer **Johann Gottlieb Holz** gehörige Bauergut Nr. 10 nebst Pflanzung zu Holzkiß, sowie die Hauslerstelle Nr. 9 daselbst sollen im Wege der nothwendigen Subhastation [5653]

am 12. Juni l. Jahres, Vorm. 11 Uhr,

vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Zimmer Nr. 17, verkauft werden.

1) Zu dem Bauergute Nr. 10 gehören 35 Hectares 98 Ares 50 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Pflanzungen und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 187,50 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 144 Mk. veranlagt. — 2) Zu der Hauslerstelle Nr. 9 gehören 6 Ares 40 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Pflanzungen und ist dieselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 0,75 Thaler u.

beider Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 18 Mark veranlagt.

Die Auszüge aus den Steuerrollen, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, besonders gestellte Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau 3 während der Amtsstunden eingesehen werden. Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am 14. Juni l. J. Vorm. 10 1/2 Uhr, in unserem Gerichts-Gebäude, Zimmer Nr. 17, von dem Subhastations-Richter verkündet werden. Lauban, den 18. April 1876. Königlich-Kreis-Gericht. Der Subhastations-Richter.

**Große Auction!**

**Freitag, den 5. Mai c., früh von 9 Uhr ab,** findet im Hause der verstorbenen Frau Kaufmann **Ganzert** hiersebst der meistbietende Verkauf von Nachlaß-Gegenständen, bestehend in guten Möbeln, als: Buffets, Kleiderschränken, Trumeaux, Tischen, Commoden, Spiegel, Stühlen, Waschtischen, Sophas, Matratzen, Betten und allerhand Vorrath zum Gebrauch, statt. Ferner kommt ein Harmonium mit 10 Registern und ein Flügel-Instrument zum Verkauf und laden wir ein kauflustiges Publikum hiermit ergebenst ein. Warmbrunn, den 1. Mai 1876. [5695]

**Der Gemeinde-Vorstand.**

**Holz-Auctions-**

**Bekanntmachung.**

Es sollen aus dem Großherzogth. Forstrevier zu Kauffung auf dem Breitbüd [5665]

**Dienstag, den 9. Mai d. J., von früh 10 Uhr ab,**

nachstehende Hölzer öffentlich licitando verkauft werden:

- 32 St. Nadelholz-Stämme,
- 9 Stück Birken-Klöber,
- 118 „ Nadelholzklöber,
- 11 „ Birken-Stangen,
- 21 „ Nadelholzstang.
- 13,5 Rmtr. hart. Scheitholz,
- 101,25 „ weich. „
- 329 Gebund hartes Abraumreisig und
- 6 Stück Nadelholz-Langhaufen.

Moskau, den 29. April 1876.

Das Großherzoglich Oldenburg. Ober-Inspectorat. **Blomeck.**

**Holz-Verkauf.**

**Mittwoch, den 3. Mai c., von Nachmittags 2 Uhr ab,** werden zu Arnsdorf in der Bauerei aus dem Forstrevier Wolfshau:

- 281 Stämme weich Bauholz und
- 82 Stück Nadelholzklöber, sowie
- aus dem Forstrevier Seibdorf:
- 14 Buchen-Stämme,
- 13 Stück Buchen-Stangen,
- 63 Nadelholzklöber,
- 264 Stück Nadelholzstämme,
- 307 Raummeter Brennholz und
- 808 hundert Nadelholzreisig

meistbietend gegen Baarzahlung veräußert. [5602] Giersdorf, den 28. April 1876.

Königgrätzlich Schaffgotsch'sche Oberförsterei Fernsdorf.

**Muskaten fertig** [1856] **Ottlie Ober,** Bromenade 19. **Mitleser** zur „Schlesischen Zeitung“ sucht. [5697] **R. Wehrig,** Schilbauerstraße.

# Die Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft,

statutgemäßes Grund-Capital: Neun Millionen Mark,

bis jetzt emittirt . . . . . 4,501,500 Mark — Pf.,  
hiervon zur Deckung der Verluste in den Jahren 1872 und 1873 verwendet 35,938 — 70 —

also gegenwärtig disponibler Garantie-Fond: 4,465,561 Mark 30 Pf.,

versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschäden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausgezahlt. [5688]

Seit ihrem zweiundzwanzigjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 720,352 Versicherungen abgeschlossen und 28,240,132 Mark Entschädigung gezahlt. Die Versicherungssumme im Jahre 1875 betrug 135,083,049 Mk.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Hirschberg, den 24. April 1876.

- A. Günther in Hirschberg.
- B. Rüffer, Zimmermeister, in Volkshain.
- Ab. Reichmann, Banquier in Bunzlau.
- Joh. Bentschel, Lehrer emerit. in Kunzendorf u. Walde.
- H. Klose, pens. Beamter in Erdmannsdorf.
- F. Niehmann, Gastwirth in Gnadenberg.
- F. Bogdt, Particulier in Goldberg.
- Heinrich Hoerber in Greiffenberg.
- F. Thimann in Saynau.
- Paul Blumberg, ) in Jauer.
- E. Erbe, Particulier, )
- F. G. Scholz, Gemeindevorsteher in Johndorf.
- V. Naumann in Landesbüt.
- Hugo Wolff, vorm. Otto Böttcher, in Lauban.

- J. G. Schmidt in Liebau.
- A. Schwarz in Liegnitz.
- P. Mayer, Banquier, ) in Löwenberg.
- Alb. Julius Beyer, Kämmerer a D., )
- Hugo Rabler in Marklissa.
- Beyer, Maurermeister in Raumburg a. Daelz.
- Julius John in Parchwitz.
- Moritz Wegner in Schmiedeberg.
- L. W. Zeh in Schönau.
- Carl Vogel in Schönberg D.-Lauß.
- G. Schubert in Seidenberg.
- E. Zöpler, Gerichtschreiber in Spiller. [5687]
- Joseph Engel in Warmbrunn.

## Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

zugleich Agenten der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft und der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.



## Berliner Nordbahn.

Die Lieferung von rund 380 Q.-Mtr. Granitstein resp. Sandsteinabdeckplatten für Brücken und Durchlässe soll im Wege der öffentlichen Submission an qualifizierte Unternehmer verdingt werden.

Die versiegelten Offerten mit der Aufschrift:

„Lieferung von Granitstein resp. Sandsteinabdeckplatten für Brücken und Durchlässe“

sind spätestens zu dem auf Montag, den 8. Mai c. Mittags 12 Uhr, in dem Abtheilungsbüreau anberaumten Termine portofrei einzureichen, in welchem die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der erschienenen Submittenten erfolgen wird.

Die Submissionsbedingungen liegen im obenbezeichneten Bureau aus und können gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Dranienburg, den 24. April 1876.

Der Abtheilungs-Baumeister.

Urban.

[5539]

Durch Herrn Apotheker Sichtung ausgebildet, habe das erforderliche Examen als Fleischbeschauer vor dem Kgl. Kreis-Physicus Herrn Sanitätsrath Dr. Schlegel in Lauban abgelegt und empfehle mich hierdurch zur Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen. [5688]

**H. Krolow,**

amtl. gepr. Fleischbeschauer,  
Zapfengasse 25.

### Das Betreten meines Grundbesitzes am

Zacken, behufs Fischzangen, unter-  
sage ich hiermit Jedermann. Zuwider-  
handelnde haben sich die Folgen selbst  
zuzuschreiben. [5656]

Mathilde von Schmeling.

Inhaberin der Firma:

Carl Samuel Haesler.

[1854] Ich habe den Maurer Ferdi-  
nand Schuster zu Gundersdorf an  
seiner Ehre und guten Namen beleidigt,  
wir haben uns geeinigt, widerum meine  
Aussage und warne vor Weiterverbreitung.  
F. C. B.

Nachdem ich am 25. April c. behufs Anfarbeitung der vorhandenen Rohmaterialien, die im Concurs befindliche Hirschberger Portland-Cementfabrik und Maschinen-Ziegelei pachtweise bis 1. October c. übernommen, habe ich für diese Zeit den bisherigen technischen Director Herrn

**Bruno Pistorius**

mit der gesammten Geschäftsleitung dieses Etablissements bevollmächtigt.

Durch vortheilhaften Einkauf der Rohmaterialien bin ich vom 1. Juni c. ab in den Stand gesetzt, bei vorzüglicher Qualität des Cements und frischer Waare, auch die niedrigsten Preise zu stellen und bitte deshalb, geschätzte Aufträge an meine endestehende für diese Geschäfte zu führende Firma zu richten und sich der besten Ausführung derselben versichert zu halten. [5672]

Hirschberger Portland-Cementfabrik u. Maschinen-Ziegelei in Hirschberg i. Schl.

In Pacht: **A. Leyser junior.**

**Spec. Arzt Marcuse**

Göllitz, Hospitalstraße 8,  
heilt auch briefl. überausend sicher  
geheimen Krankheiten; besonders Ausfluß,  
Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz,  
Frauenleiden. 30jährige Praxis. [875]

**Privat-Impfungen**

täglich Vormittags von 9—10 Uhr.  
Anmeldungen am vorhergehenden Tage.  
Honorar 2 Mark. [5671]

**Dr. Scheurich,**  
Bezirks-Impfarzt.

Zur Anfertigung und Aufsetzen von Blitzableitern jeder und neuester Construction empfiehlt sich auch dieses Jahr einem geehrten Publikum zu geneigter Beachtung [5694]

### C. Beer,

Schmiedemeister u. geprüfter Blitzableiterverfertiger.

Aufträge nach auswärts werden zu soliden Preisen in kürzester Zeit ausgeführt.

### Abonnement

für [5564]

Haarschneiden u. Frisiren. Karten zu 1/2 und 1 Dgd. bei bester und solider Bedienung.

**Richard Wecke,**  
Friseur und Barbier, Ring 6 1.

### Der Bandwurm

wird mit Kopf beseitigt. Mittel nebst Gebrauchs-Anw. versendet die [3529]  
Apotheke zu Probsthain.

Von höchster Wichtigkeit für die

## Augen Jedermanns.

Das echte Dr. Whites Augenwasser von Leongott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt. Bestellungen hierauf a. Flacon 1 Reichsmark werden mit zugesandt durch Herrn **B. Wandrey** in Girschberg. [545]

Länger als 3 Wochen mit einem schmerzhaften Augenleiden behaftet, nahm ich meine Zuflucht auch zu Dr. Whites Augenwasser, nachdem andere angewandte Mittel erfolglos blieben. Sonst äußerst ungläubig an derartige Mittel, die häufig dem leichtgläubigen Publikum in pomphaften Reclamen empfohlen werden, versprach ich auch mit wenig Erfolg. — Ich wurde aber eines Besseren belehrt. Schon nach 5—6 malig. Gebrauche hörte der örennende Schmerz meiner entzündeten Augenlider auf und im weiteren Verlaufe war mein Augenleiden binnen 6 Tagen vollständig beseitigt, dies zur Steuer der Wahrheit. Gammigen, 31. Mai 1875.  
Rathschreiber Rbfler.

Bei dem Unterzeichneten sind circa 70 Meier noch nicht treibender **Buchsbaum** bald zu verkaufen. [5650]

Johnsdorf b. Langenau p. Girschberg. **Müller**, Premier-Leutnant a. D.

### Gute Bolzenbüchsen

und Bolzenbüchsenfedern, sowie auch Bolzen zum Schießen sind jederzeit zu haben bei **C. Fr. Schmidt**,  
Büchsenmacher,  
[5660] Jauer, Boltshamerstr. 11

# Für Land- und Ackerwirthe.

## 1. Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß und 5, ja 10—15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Anfangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen und werden die zulezt gebauten für den Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nahrung und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen von der größten Sorte kostet 2 Tblr. (= 6 M.). Mittelsorte 1 Tblr. (= 3 M.). Unter 1/2 Pfund wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen 1/2 Pfd.

## 2. Bosphara'scher Riesen-Honig-Klee.

Dieser Klee ist so recht berufen, Futterarmuth mit einem Male abzuheben, denn er wächst und gedeiht auf jedem leichten Boden. Er wird, sobald offenes Wetter eintritt, gesät und giebt im ersten Jahre 3—4 Schnitt und im zweiten 5—6 Schnitt. Man kann denselben unter Gerste und Hafer säen. Mit letzterem zusammen geschnitten, giebt er ein herrliches Futter für Pferde auch ist der Klee seines großen Futterreichtums wegen ganz besonders für Milchkühe und Schafvieh zu empfehlen. Vollsaat per Morgen 12 Pfd., mit Gemenge 6 Pfd. Das Pfund Samen echte Originalsaat kostet 1 Tblr. (= 3 M.). Unter 1 Pfund wird nicht abgegeben. [5665]

## 3. Schottischer Riesen-Turnips, Munkelrüben-Samen.

Diese Rüben werden im tiefgeaderten Boden 18 bis 22 Pfd. schwer. Das Pfd. kostet 15 Sgr. (= 1 M. 50 Pf.)  
Culturanweisung füge ich jedem Auftrage gratis bei.

## Ernst Lange in Alt-Schöneberg bei Berlin W.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen.



[1851]

Die 2. Nr. der „Mittheilungen der Deutschen Warte für Gesundheitspflege zu Eisenach“, mit Beiträgen von Prof. Dr. Esmarck, Prof. Lanberer, Dr. Beckr. ist soeben erschienen und wird auf Verlangen gratis und franco zugesandt.  
**Generaldepots**

- in Glas H. Gmele, Mohren-Apothek,
- in Meife L. Puppe, Berg-Apothek,
- in Peter sborf S. v. Wöttcher, Apoth.,
- in Peterswalbau C. Teichner, Apoth.,
- in Ratibor
- S. Lonnitz, Einhorn-Apothek,
- in Rottenburg D. L.
- C. Schrödter, Apotheker. [1851]

### Müttern

ist als billige vorzüglich bewährte Speise für ihre Kleinen die wissenschaftlich werthvolle

**Kindernahrung Timpe's Kraftgries** dringend zu empfehlen und ein Versuch jedenfalls anzurathen. [5693]

Packet a 40, 80 und 160 Pf. bei **G. Nördlinger**, Girschberg, Ecke der Schützenstraße.

Seine seit 39 Jahren als beste anerkannte

## Seidene Müllergaze (Beuteltuch)

empfiehlt

**Wilh. Landwehr in Berlin C.**

Brüderstraße Nr. 4.

Ältester Fabrikant dieses Artikels in Deutschland.

Prämirt:

**Goldene Medaille Moskau 1872.**

Silberne Medaillen: Berlin 1844, Paris 1855, Cöln und Stettin 1865, Paris 1867, Leipzig und Wittenberg 1869.

Honorable Mention, New-York 1853. [1152]

## Tapeten, Rouleaux

## und Möbel

in großer Auswahl, empfiehlt [5674]

**J. Herrstadt,**  
Ring 16.

## 1 halbgedeckter Wagen

Zweispänner, ist für 45 Thaler zu verkaufen [5673] Ring Nr. 16.

## Karpfenamen

ist zu haben beim Rischer **Kasnitische** in Bunzlau, [5661] Rothlachenerweg Nr. 3a.

## Leinwand = Zelt

mit Colonnade und Buffen, leicht aufzustellen, ist preismäßig zu verkaufen.  
**H. Leuchter**,  
Restaurateur in Striegau.

## Für Brillenbedürfende

alle Donnerstage im Gasthose zum „goldenen Schwerdt“, [12365] Geinge, Opticus.

500 Ctr. sehr schöne (Schwiebener) Speise- und Samen-Kartoffeln

hat noch abzulassen das Domlnium [5538] Mauer pr. Vshn.

## Dreschmaschine mit Göpel, Wirtschaftswagen

und todtes Inventarium zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.



Die von dem K. Professor Dr. Linde zu Berlin autorisirte vegetabilische **Stangen-Pomade** (a Originalstück 75 Pf.), sowie die italienische **König-Seife** des Apothekers **A. Sperati** in Vodi (a Päckchen 25 u. 50 Pf.) erwerben sich allerwärts den ungetheiltesten Beifall der Conumenten und sind unverändert zu den festgestellten billigen Fabrikpreisen stets vorrätzig bei **Robert Wegang** in Hirschberg.

### Laura Fuhrmann-Glöckner in Gohlis bei Leipzig

fertigt das echte **Glöckner'sche Zug- und Kellpflaster**, von Medicinalbehörden und vielen Aerzten empfohlen gegen erkrankte und verbrannte Glieder, Bist, Reizen und offene Wunden u. s. w., ganz in derselben Beschaffenheit wie es ihre Eltern, durch welche das Pflaster so in Aufnahme gekommen und berühmt geworden ist, fabricirten. [5675]

Zu haben a 50 Pf. und 25 Pf. beim Apothekenbesitzer Herrn **Dunkel** in Hirschberg.

P. S. Man wolle genau auf Stempel **L. Fuhrmann** achten und das echte Fabrikat nicht mit der Ringelhardt'schen, seit 1870 ins Leben gerufenen Waare, verwechseln.

### Teppiche,

alle Sorten in den neuesten Mustern, billigt bei [5696]

**R. Ansoerge.**

Hirschberg, Markt 24.

### Ausverkauf von Rouleaux.

Um mit meinem Vager von Rouleaux zu räumen verkaufe solche zu bedeutend herabgesetzten Preisen. [5699]

**Max Eisenstädt.**

[5409] Veränderungshalber sind einige **Möbel**, 2 eichene Truhen, 1 postverschleissbare Kiste u. etwas Küchengerät in der **Villa Umlauf**, parterre, zu verkaufen.

### Ein Lastwagen

mit eisernen Räder, vierwellig, gut erhalten, steht zum Verkauf auf dem **Dom. Schwarzbach** bei Hirschberg. [5552]

### 30 Kisten trockene Schindeln

stehen zum Verkauf bei [5489]

**W. Töppe** in Schmiedeberg.

Ein wenig gebrauchtes **Pianino** steht zum Verkauf in **Villa Camphausen** zu Warmbrunn. [1862]

### Auf unterzeichnetem Dominio steht ein junger, sprungfähiger Eber,

englisch-mecklenburger Kreuzung, zum Verkauf. [5668]

**Dom. Hohenliebenthal.**  
Kreis Schönau.

[1867] 30 Kisten trockene Schindeln bes. **W. Kretschmer** in Hirschdorf.

[859] Von jetzt ab wird das vom mit zum Verkauf gebrachte Schweinefleisch von dem amtlich geprägten Fleischbeschaue **Herrn A. Ulrich** untersucht. **E. Leiser**, Fleischmeist. i. Odersdorf.

### Möbel-Stoffe,

elsässer Satins u. **Cretonnes, Rips, Lastins, Façonnés**

in großer Auswahl [5682]

### N. Peril,

Warmbrunn, Schloßplaz.

3 starke Arbeitspferde (Wallachen), 7 und 8 Jahr, [5662]  
1 junge, starke Mustang, 3 1/2 Jahr,  
1 junger Zugochse,  
1 Bulle, Holländer, sprungfähig,  
2 Jährling Kalben,  
140 Cubit-Fuß starke Buchen,  
400 Ctr. Saat- und Gartentoffeln,  
sowie rein gezüchtete normännische Fleisch-Kaninchen, größte Sorte, verkauft **Dominium Schildau.**

### Gedichte

in schlesischer Mundart

von

**C. E. Bertermann,**  
weiland Schneider und Inwohner  
in Hirschbach,  
Vierte Auflage.

sind in der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“ zu haben.

[5664] In der **Villa Brebeck** zu **Gunnersdorf** stehen zum Verkauf:

Sehr wachsame englische Liegebunee (Doggen), grobe starke Brahma-putra-Hähne, frische Puten- und Brahma-putra-Gier zur Brut.

### Bandsägen

mit Fußbetrieb, sehr solid und praktisch gebaut, höchst vorthelhaft für schwächere Holzarbeiten, empfiehlt

**E. Weinhold,**  
Liegnitz.

[5590] Auf Wunsch versende Zeichnungen franco. Zahlungsbedingungen solid.

### Abgenommene Milch,

täglich frisch, ist zu haben in der [5597] **Niederwühle** zu Hirschberg.

## Strohüte,

garnirt u. ungarnt, **Band, Blumen u. Federn**, sowie das Neueste in **Sonnenschirmen** empfiehlt in größter Auswahl

### Alma Herzberg,

[5680]

Schulgasse 6.

### Geschäfts-Verkehr.

Mit ca. 1000 Thaler Anzahlung

ist in einer größeren Provinzialstadt ein **flottes Cigarengeschäft** mit guter Engros-Kundschaft Krankheitshalber zu verkaufen und sofort zu übernehmen.

Offerten unter **S. E. H.** nimmt die Expedition des „Boten“ entgegen. [5601]

### 6000 Rthlr.

auch 500 und 300 Rthlr., sind sofort nur auf pupillarische Sicherheit zu vergeben. Näheres beim **Rechtsanw. Rudolph Friede**, dunkle Burgstr. 21.

### 1800—3000 Mark

werden gegen Hypothek und 6% Zinsen gesucht. Zu erfragen in der Expedition des Boten. [5600]

**900 Thlr. Müdelgelber** zu 50% sind bald zu vergeben [5626] **Buhrbank**, dte. Burgstr. 20.

### Ein Wohn- und Geschäftshaus

in **Lauban**, mit Laden u. Laden-Küche, in günstiger Geschäftslage, ist aus freier Hand billig zu verkaufen.

Selbstreistatanten erhalten nähere Auskunft unter **L. G.** postl. **Lauban**.

[5498] Eine kleinere

### Brauerei,

verbunden mit Schankwirtschaft u. Tanzsaal, in einer Provinzialstadt gelegen, ist baldigst zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres brieflich unter **J. A. S.** 1. o. st. Lagerend Liegnitz.

### Verkaufs-Anzeige.

In **Landeshut i. Schl.** ist ein **Haus** wegen Verzug des jetzigen Besitzers aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei der vermittelnden **Frau Wauermeister**. [5683] **Richter** in **Landeshut**.

[5681] Umzugs halber ist in **Friedeberg a./N.** ein schönes Haus mit sechs Stuben, großem Verkaufsladen, Garten und Stallung sofort billig zu verkaufen. Näheres in **Herrn Teschner's** Restaurant daselbst.

### Mühlen-Verkauf.

Die Wassermühle Nr. 12 zu **Sedorf**, Kreis Liegnitz, ist Erbtheilung halber zu verkaufen. [5596]

Das Nähere daselbst.

### Mein Haus

in **Ober-Herrsdorf u. K.**, mit 8 bewohnten Stuben, Keller und Backofen, erst neu gebaut, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. [5676]

Näheres beim **Eigenthümer**.

Alle ungenutzten **Kraus** daselbst. Auch findet daselbst eine ältere **Person ohne Anhang**, welche sich jeder Arbeit unterzieht, zu **Johanni** ein gutes Unterkommen. **D. D.**

[5667] Der **Gasthof zur goldenen Eiche**

nebst einer Schmiede und Kohlen-niederlage (neu gebaut) und 8 Mrg. Acker, ist zu verkaufen bei **Karl Alt** in **Zauer**.

[5488] Ein **Bauergut** von 70 Mrg. gutem Boden, schönen **Nieselniesen**, mit gewölbter Stallung, ist sofort mit Inventarium sehr billig zu verkaufen. Verkauf durch die **Besitzer H. Wagner** in **Schmiedeberg** und **F. Schmidt** in **Hohenwiese**.

### Veränderungshalber bin ich Willens meine Häuslerstelle

Nr. 60 in **Alt-Scheide** mit einem schönen, etwa 1/2 Morgen großen Garten reichhaltig zu verkaufen, und habe ich hierzu einen Termin auf **Samstag, den 7. Mai, Vormittags 9 Uhr**, anberaunt, wozu reelle Selbstkäufer eingeladen werden. Das Haus ist in gutem Bauzustande u. eignet sich vorzüglich für einen **Professionisten**. [5684]

**Wilhelm Wunsch**, in **Alt-Scheide** bei **Friedeberg a. D.**

### Mühlen-Verkauf.

Meine zu **Wolfsdorf** (Kr. Goldberg-Galnan) gelegene [5614]

### Holländer- und Wassermühle

mit ca. 5 Mrg. Grundstück bin ich Willens sofort zu verkaufen. Anzahlung 800 Thlr., Preis 3800 Thlr. Näheres beim **Besitzer E. Weiss** in **Wolfsdorf** bei **Goldberg**.



Das sub Nr. 151  
neb. der Post zu Lahn  
belegen. Wohnhaus  
des verstorbenen Fär-  
bermeisters Zimmer  
ist mit schönem Gar-  
ten und 3 kleinen Uckersteden zu ver-  
kaufen. — Gebote nimmt entgegen [5091]  
**Cari Schwedler**  
zu Witzegiersdorf, Kr. Walsenburg.

### Haus-Verkauf.

[5586] Ein zweifeldiges Haus in einem  
großen Dorfe, dicht an der Kirche und  
Kreuzstraße gelegen, mit einem schönen  
Garten und ausreichendem Quellwasser,  
zu jedem Geschäft sich eignend, ist sofort  
zu verkaufen und zu übernehmen.  
Wittrich bei Nabischau.  
**Wittrich, Gastwirth.**

### Wiesen-Verpachtung.

Die auf Rudelsbader Feldmark liegende  
Wiese, 57 Morgen Flächeninhalt, soll  
am 11. Mai c. von Vormittags  
9 Uhr an parcellenweise oder im  
Ganzen auf den Zeitraum von 5 Jahren  
meistbietend verpachtet werden, und sind  
die Pachbedingungen in dem Bureau des  
hiesigen Fabrik-Etablissements einzusehen.  
Die Wiese kann auf allen Parzellen  
gut bewässert werden, auch sind wir be-  
reit, die nöthige Düngung dem Pächter  
zu billigem Preise abzulassen. [5627]  
Herzdorf, Station der Gebirgsbahn,  
den 1. Mai 1876.

**Actien-Gesellschaft**  
für schlesische Leinen-Industrie  
Märzdorf,  
(vorm. C. G. Kramsta & Söhne.)

### Wiesen-Verpachtung.

Das Dominium Hohenliebenthal,  
Kreis Schönau, beabsichtigt die sogen.  
Kesselfiese, an der Schönau-Hirsch-  
berger Ghauffsee gelegen, 9 Morg. 75 D.-M.  
groß, auf 6 Jahre zu verpachten.  
Bewerber wollen ihre Gebote beim  
Wirtschaftsamt daselbst bis zum 7. Mai c.  
abgeben, an welchem Tage Nachmittags  
2 Uhr im Johannithaler Gasthaus resp.  
an Ort und Stelle auch noch Gebote  
angenommen werden und der Zuschlag  
erfolgen soll. [5669]  
**Dominium Hohenliebenthal.**

### 2 Mark Belohnung

erfällt in der Expedition des „Voten“  
der Wiederbringer einer auf dem Wege  
von Siegmund's Restaurant bis zur Ge-  
richtsgasse verloren gegangenen Dusen-  
nadel. [5670]

### 3 Mt. Belohnung.

[5609] Am 27. d. M. ist mir mein  
schwarz- und braunläufiger Dachobund  
abhanden gekommen. Um Rückgabe er-  
sucht Schiedsmann  
**Laurinmann in Steinfelsen.**

[1857] Am 28. April c. hat sich ein  
kleiner grauer Pinscher zu mir gefunden.  
Derselbe kann binnen 8 Tagen gegen  
Estattung der Futterkosten und In-  
sertionsgebühren in Schiefer Nr. 6 ab-  
geholt werden.

Am 29. April ist ein schwarzer  
**Hund**, fleckig, weiße Kehle u. Füße,  
zugehauen und kann Eigenthümer den-  
selben gegen Kostenersatzung in Nr. 66  
zu **Ndr.-Schreibendorf** zurückhalten.

### Vermietungen.

[4749] Eine herrschaftl. Wohnung  
von 6 Zimmern nebst Beigelaß u. Garten  
ist vom 1. Juli ab zu vermieten bei  
Kittmeister **Hugershoff**,  
an Cavallierberg Nr. 2.

Priesterstraße 3 ist der erste  
**Stod**, bestehend aus 4 großen Zimmern,  
oder partere 3 große Zimmer zum  
1. Juli zu vermieten. [5366]

**Zweizusammenhängende Man-  
sarden-Stuben** sind Warm-  
brunnerstraße 17 bald zu vermieten.

[5691] Zwei einzelne Stuben sind an  
ruhige kinderlose Eheleute zu vermieten  
Mühlgrabenstraße 29.

[1861] Zum 1. Juni ist eine Stube  
n. Zubehör zu vermieten. Hellerstr. 5.

[1866] Eine möblirte Stube ist zu ver-  
mieten. Neue Herrenstraße 2.

[1864] Herren finden Kost und Logis  
Herrenstraße 18, 2 Treppen rechts.

[5698] Zwei Wohnungen, eine von 4  
und eine von 6 Zimmern, sind zum  
1. Juli zu beziehen.  
Zu erfragen Warmbrunnerstr. 19.

[1860] 1 Stube mit Alfove ist an ein  
paar einzelne Leute zu verm. u. 1. Mai  
zu beziehen. Große Schützenstr. 19.

[5689] 1 möblirtes Zimmer ist Warm-  
brunnerstraße Nr. 17 bald zu vermieten.

[1858] Stallung, Wagenremise  
und Zubehör zu vermieten  
Schmiedebergstraße Nr. 17.

In **Warmbrunn** sind zum 1.  
Juli ober früher mehrere **Wohnun-  
gen** von 3 bis 9 Zimmern, mit schönster  
Ansicht nach dem Berge, permanen-  
t zu vermieten. Näheres in der Schloß-  
mühle, Klebenstraße. [5359]

[5687] In der 2. Etage meines  
Hauses ist eine **Wohnung** von 2 Stub-  
ben, Küche nebst Zubehör sofort oder  
Johanni zu vermieten  
**W. Fraenkel** in Warmbrunn.

### Arbeitsmarkt.

Ein junger Landwirth,  
der mindestens 2 Jahre bei der  
Landwirthschaft, findet auf einem  
Dominium des Edwinger Kreises  
als Assistent sofort Stellung.  
Offerten mit Zeugn. h. (in Umschrift)  
und Curriculum vitae unter  
L. M. 12 an die Exp. d. Bl.

1 junger Mann sucht ganz oder  
zeitw. schriftl. Beschäftigung im Comptoir zc.  
Off. unter A. Z. postl. Hirschberg.

Ein Malergehilfe findet dauernde  
Arbeit beim [5678]  
Maler **Welchenhahn**  
in Warmbrunn.

Malergehilfen  
**Otto Irmier**,  
Maler in Jauer.

### Ein Sattler

für feine Wagenarbeit wird gesucht.  
Offerten besördert die Exp. d. Bl.

### Ein Backmeister,

verheirathet, welcher stets in größeren  
Bäckereien fungirt hat und welchem die  
besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht  
als solcher eine anderweitige dauernde  
Stellung. Offerten erbeten sub N. 2956  
an **Hassenstein & Vog-  
ler, Breslau.** [5543]

Einen **Böttcher-Gesellen** sucht  
**F. Anzorge** in Alt-Kemnitz.

[1825] 2 tüchtige **Böttchergesellen**  
finden dauernde Beschäftigung bei hohem  
Lohn in **W. Schöbs** Böttcherei,  
Hirschberg, Sechsstätte.

[5649] Ein zuverlässiger, tüchtiger  
**Brettschneider**

findet baldige und dauernde Beschäfti-  
gung beim Brettmühlenbesitzer  
**W. Simon** in Gartenberg  
bei Petersdorf.

Ein verheiratheter **Pferdeknecht**,  
dessen Frau arbeitsfähig ist, findet auf  
unterzeichnetem Dominio sof. Unterkommen  
**Dominium Hohenliebenthal**,  
Kreis Schönau. [5700]

### Tüchtige Abpuker

auf **Dianino** und **Flügel** finden dau-  
ernde und lohnende Beschäftigung bei  
**Selinke & Spornagel**  
in Liegnitz. [5612]

[1865] 1 tüchtiger **Koch- und Westen-  
schneider** erhält Arbeit bei **G. Zirkler**.

[5679] Ein ehrlicher **Kaufbursche**  
kann sofort antreten bei **J. Choyke**.

### 1000 Erdarbeiter auf sogleich

werden beim Deichbau am  
Dollart in Ostfriesland ge-  
sucht. Verdienst per Tag im  
Accord über 4 Mark. Reise  
per Bahn bis Oldersum oder  
Pekum bei Emden. Die Ar-  
beiter erhalten **freie Woh-  
nung.** [5541]

**Dikumer Verlaet**,  
im April 1876.  
**Kistenmacher.**  
**Oppermann.**

[5651] Ein **Wichmann**, zuverlässig,  
womöglich verheirathet, dessen Frau  
Wirthin-Stelle vertreten kann, wird zum  
1. Juli gesucht. Deputat reichlich, Lohn für  
Beide incl. Familien 300—350 Mark.  
Ndr.-Seidersdorf b. Nicolausdorf.

Ein gebildetes **Mädchen** aus guter  
Familie, in weiblichen Handarbeiten ge-  
wandt, nicht unerfahren im Schneidern  
und Puzmachen, findet als Fräulein  
Stellung in einer kleinen Familie.  
Gesuche werden unter Chiffre **C.**  
**G. 5** postlagernd Bunzlau erbeten.

[5683] Ein ordnungsliebendes Mädchen  
findet sofort Unterkommen bei  
**Marie Heberle**,  
Butterlaube 32, erste Etage.

[1863] Ein **Mädchen** für Hausarbeit,  
das waschen und plätten kann, findet  
sofort einen Dienst bei  
Frau Hauptmann **Lenz**,  
Warmbrunn.

[5627] Einen Knaben rechtlicher Eltern  
sucht als **Lehrling**  
**Ed. Beck**, Kapferschmied.

[5619] Ein kräftiger **Knabe**, welcher  
Luft hat Bäcker zu werden, kann sofort  
in die Lehre treten beim Bäckmeister  
**August Meusel**  
in Greiffenberg.

### Einen Lehrling

zur **Buchbinderei** nimmt bei Zulassung  
günstiger Bedingungen an [5546]  
**H. Meidorn**,  
Liegnitz, Schloßstr. 23.

[1856] Für einen armen Knaben (vater-  
lose Waise), der Lust hat, die Kunst  
und **Handelsgärtnerei** zu erlernen,  
wird eine Stelle gesucht. Gest. Offerten  
werden an den Vormund Seifensieders  
Meister **Carl Hoffmann** in Lie-  
gnitz erbeten.

### Vergnügungskalender.

**Stadttheater i. Hirschberg.**  
Dienstag, den 2. Mai.

### Letzte Vorstellung.

Zum Benefiz für Herrn  
**Adolf Retty** zum ersten  
Male: **Moderne Ehen**  
oder: **Wie fesselt man**  
**Gefangene?** Original-Lust-  
spiel in 5 Acten von Moser.  
**Moritz Karichs.**

### Bereins-Anzeige.

**Bienezüchter-Berein**  
für Jauer und Umgegend.  
Sonntag, den 7. Mai c., Nach-  
mittags 3 Uhr, findet in Jauer, im  
Gasthof „zum Kronprinz“, die erste  
diesjährige Versammlung statt, zu welcher  
alle Vereinsmitglieder, sowie Freunde der  
Bienezücht eingeladen werden.  
[5659] **Der Vorstand.**